

Trauma bei Kindern mit Fluchterfahrung

Beitrag von „Frapp“ vom 26. November 2018 21:27

Zitat von lamaison

Ich habe nur eine einzige richtige Flüchtlingskinderfahrung. Sehr, sehr aufgeweckter Junge, der nach 9 Monaten Vorbereitungsklasse zu mir kam. Er war sehr dankbar für jede Zuwendung meinerseits, hat alles aufgesogen. Sprühte vor Freude, nur auf seine Flucht durfte man ihn nicht ansprechen. Im Unterricht wollte er alles machen, was ging...

So eine habe ich in der Beratung auch. Sie lief vorher unter dem Radar, weil ihre Schwerhörigkeit auch hier nicht auffiel. Rein zufällig kam sie am Gym in eine Klasse, wo eine anderer schwerhöriger Schüler von mir ist. In der ersten Stunde, die ich in der Klasse war, ging sie zur Lehrerin und sagte, dass sie nicht hinten sitzen könne. Sie verstehe da nichts und müsse vorne sitzen. Da war ich echt beeindruckt. Wie sehr ich mich da oft bei anderen abstrampeln muss, bis die Schüler ihr "Ich möchte nicht auffallen"-Versteckspiel verlassen und so etwas machen. Auch im Unterricht meldete sie sich ständig mit richtigen Antworten. Als ich nach der Stunde mit ihr sprach, erzählte sie mir, dass sie sich um vieles in der Familie kümmere, bei Bedarf Unterstützung bei der Familienhilfe holt, und auch den Antrag übersetzen würde. Das hat mich schon tief beeindruckt.

Diese Schülerin ist wirklich intelligent, weswegen ihr einiges sicher einfach von der Hand geht. Bei anderen merkt man, dass da viel sehr lange brachlag und das auch nicht mehr so einfach nachzuholen ist. Es fällt vor allem auf, wie eng unser Netz in Deutschland doch ist und Kindern/Jugendlichen bei uns so viel in den Schulen mitgegeben wird.